Heike Delitz

Bergson-Effekte

Aversionen und Attraktionen im französischen soziologischen Denken



Heike Delitz Bergson-Effekte Aversionen und Attraktionen im französischen soziologischen Denken

Heike Delitz Bergson-Effekte

Aversionen und Attraktionen im französischen soziologischen Denken

VELBRÜCK WISSENSCHAFT

Erste Auflage 2015 © Velbrück Wissenschaft, Weilerswist 2015 www.velbrueck-wissenschaft.de Printed in Germany ISBN 978-3-95832-043-7

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.ddb.de abrufbar.

Inhalt

Bergon-Effekte. Aversionen und Attraktionen im französischen		
	soziologischen Denken	11
В	ergson im französischen soziologischen Denken	
_	Einführung in eine Spurensuche	13
	Logik des Argumentationsgangs	15
	Konzentration auf Frankreich	
	Methodische Überlegungen: <i>Deux à deux</i> , Gegensatzpaare	24
		34
	Forschungsstand zu Bergson in der französischen Soziologie .	39
I	Bergson-Effekte 1: Disziplinbildende Aversionen	
	(Bergson in der École française de Sociologie)	45
	, , , , , , , , , , , , , , , , , , , ,	13
1	Durkheims Verhältnis zu Bergson:	
	ein merkwürdiges Nichtverhältnis	51
	Die durkheimsche Wissenssoziologie: Bergson-Kritiken	
	(Die elementaren Formen des religiösen Lebens 1)	53
	Vis-a-vis Bergson : Die Pragmatismus-Vorlesung	
	(1913-1914)	60
	1914: Une confrontation entre bergsonisme et sociologisme:	
	le progrès moral et la dynamique sociale	62
	Institutionelle Konflikte: ›Affären‹ zwischen Bergson und	
	Durkheim	64
	Trotz allem: Ein durkheimscher Vitalismus?	
	(Die elementaren Formen des religiösen Lebens 2)	66
	Durkheim, der Anti-Bergson: Der soziale Gebrauch von	
	Bergson im Kampf gegen die Neue Sorbonne	74
	Bergson-Aversionen im Dreieck Tarde-Bergson-Durkheim	78
	»Ein Gegner der Freiheit«: Bergson über Durkheim	81
2	Soziologisierungen Bergsons: die Durkheimiens	83
	2.1 Henri Hubert: Eine soziologische Theorie der Zeit	83
	Die Studie zur Repräsentation der Zeit in der Magie	
	und Religion«: Die Grundidee	84
	Von der Zeit der Mythen und Riten zur zeitlichen	- 1
	Strukturierung des Sozialen	86
	Soziologie der Zeit - statt Denken in der Zeit	87
	Die allgemeine Soziologie der Zeit: Konventionelle	0 /
	Signaturen (ein >Protostrukturalismus)</td <td>89</td>	89
	orginaturon (cin /r rotostrukturansmus). /	09

2.2 Maurice Halbwachs: Eine soziologische Theorie des	
Gedächtnisses	93
Das ›Gesellschaftsgedächtnis‹	95
Das kollektive Gedächtnis (1925-1943): ›Die Zeit der Philosophen ist nichts als eine leere Form · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	T.O.O.
•	100
2.3 Marcel Mauss: Eine soziologische Theorie der Beziehungen von Körper und Geist	104
Die Symboltheorie	110
Die Techniktheorie	112
der Religion (1932)	115
2.4 Weitere Reaktionen auf Bergson und zaghafte Synthesen Bergson-Durkheim-Synthesen	119
	/
Zwischenschritt: Der Bruch mit Bergson und die Wende	
durch Neulektüren	131
(Paul Nizan, Julien Benda, Georges Politzer)	133
Jean-Paul Sartre)	139
3 Erste Bergsonianer (Maurice Hauriou und Eugène Dupréel). Eine vitalistische Theorie der Konventionen	146
(Éugene Dupréel)	154
4 Der recht verstandene Bergson: Neulektüren (Jean Wahl, Jean Hyppolite, Maurice Merleau-Ponty)	160
Jean Trypponie, Maurice Mericau-Tonty)	100
II Bergsons Denken rehabilitiert:	
Eine neue Philosophie und eine neue Soziologie	165
I Leben und Werk, Bergson und der Bergsonismus	167
2 Die Philosophie Bergsons	171
Der Schlecht und der recht verstandene Bergson	171
Das Vokabular Bergsons	176 178
Bergsons Grundidee: Der Unterschied von Raum und Zeit	1/0
(zwei Mannigfaltigkeiten)	182
Ontologie/Epistemologie I: Die Theorie der Immanenz	187
Epistemologie/Ontologie II: Die Theorie des Anders-Werdens	-0/
und die Kritik negativer Begriffe	194

	Die differenzierende Aktualisierung des Virtuellen	
	(Bergsons genealogisches Konzept)	199
	Die Theorie des Lebens: Differenzierende Aktualisierungen	
	des élan vital	201
2	Die Soziologie Bergsons	213
3	Die Korrektur des Vitalen im Sozialen: Das Lachen.	213
	Ein Essay über die Bedeutung des Komischen (1900)	215
	Eine vitalistische Gesellschaftstheorie: Die beiden Quellen	213
	der Moral und der Religion (1932)	217
	Die Auseinandersetzung mit der Durkheim-Soziologie:	21/
	Das negative und das positive Konzept des lien social	224
	Die geschlossene (instituierte) Gesellschaft	229
	Die Fabulation: Scharnier zwischen instituierter und	,
	instituierender Gesellschaft	232
	Die sich öffnende (instituierende) Gesellschaft	236
	Resümee: Immanenz der imaginären Institution im) -
	instituierenden Werden; das Neue	239
П	Bergson-Effekte 2: Innovation durch Attraktion. Bergsonsche	
	Theoreme in französischen soziologischen Konzepten	243
I	Ein technologischer Vitalismus der Gesellschaftstheorie	-43
	(André Leroi-Gourhan)	245
	Konzentration auf das frühe Hauptwerk:	
	Évolution et techniques	245
	Die konzeptionelle Grundidee: die Tendenzen der Materie	
	(das Virtuelle) und die soziotechnischen Tatsachen	
	(das Aktuelle)	248
	»Ein Bergsonismus der zweiten Generation«	250
	Die methodische Grundidee 1: Folge der Biegung der	
	Erfahrung!	252
	Die methodische Grundidee 2: Der klassifizierende Blick	
	des Biologen auf die materielle Kultur	253
	Die Tendenz und die Tatsachen	257
	Die differente Aktualisierung der Tendenz:	
	die Gesellschaftstypen	260
	Die kollektive Haltung gegenüber der Tendenz der Materie:	
	Entlehnung, Abwehr, Erfindung	262
	Durchlässigkeit des soziokulturellen Milieus für die Tendenz, das ›Leben‹ der Materie	266
	uas /Leuch uch matche	200
2	Das Wissen des Lebens und dessen Normativität	
_	(Georges Canguilhem)	268
	Ein durchaus expliziter Bergsonismus	270

	Der rehabilitierte Vitalismus: Das Wissen des Lebens	
	(das Leben als Subjekt und Objekt)	273
	Die inhärente Normativität des Lebens: Der Irrtum und	
	das Erfinden neuer Lösungen	274
	Kritik der Soziologie: Kritik der Kategorien des	
	Pathologischen und Normalen	276
	Die ›Sorge‹ Canguilhems: Die ›Brutalisation‹ des Menschen	
	in der positivistischen Soziologie	279
	Die Gesellschaft: Suche nach den Normen des Lebens	280
	Exkurs – Von Canguilhem zu Foucault: Die Genealogie der	
	Normierungen im Sozialen	284
3	Theorie der psychisch-kollektiven Individuation und des	
	Existenzmodus der technischen Dinge (Gilbert Simondon)	289
	Unbestreitbar ein großer Leser Bergsons	292
	Das Gesamtwerk: Die drei Individuationsbücher	297
	Die Grundidee: Das Werden anstelle des hylemorphischen	
	Schemas aktive Form/passive Materie	300
	Humanenergetik statt soziale Morphologie	
	(das soziale Werden anstelle des sozialen Seins)	302
	Intuition und Individuation als >Transduktion<:	
	Die Epistemologie und die Ontologie	304
	Die aufeinander aufbauenden Individuationsprozesse:	
	Physische, vitale, psychisch-kollektive Individuation	306
	Ingroup/outgroup (geschlossene/offene Gesellschaft):	
	Affekttheorie der Kollektivbildung	310
	Die Theorie der Artefakte: Das Leben der technischen Dinge	
	und die Gesellschaftstheorie der Technizität	314
	Der Techniker als Subjekt der ›wirklichen · Sozialität	
	- die Soziologie der Maschinen	326
4	Gefüge und differenzierende Aktualisierung von	
	Gesellschaften (Gilles Deleuze)	331
	Erinnerungen eines Bergsonianers	332
	Bergsonsche Schneisen durch das Werk von Deleuze	336
	Philosophie der Differenz – Monismus der Pluralitäten	
	- Aktuelles und Virtuelles	338
	Die multiple Realität des Virtuellen und des Aktuellen	
	(statt Vergangenheit/Gegenwart) – Différent/ciation	339
	Die Immanenz von Subjekt und Welt – die bergsonsche	
	Affekttheorie des Sozialen, Arten des >Werdens	342
	Die Artefakt- und Affekttheorie des Sozialen: ›Gefüge‹	346
	Vom Nomos des Materials zur Universalgeschichte	349
	Mikro- und Makrosoziologie, exemplarisch:	
	Nomadische vs. sesshafte Gesellschaften	352

5	Ein > lotemismus von Innen < – ein Strukturalismus	
	von innen? (Claude Lévi-Strauss)	361
	›Erst spät habe ich dem Denken Bergsons Ehre erwiesen‹ Der Totemismus von Innen: ein System differentieller	361
	Klassifikation	365
	Diskontinuierliches (der totemistische Operator) Die Seinsweise der ›Struktur‹: differenzierende Aktualisierung	367
	des Virtuellen	370
	Evolutionismus und Ahistorismus	374
	Diachronie und Synchronie: Das Werden und die Struktur Natur und Kultur, Vitales und Soziales – die Emergenz des	378
	Sozialen im Vitalen	380
6	Gesellschaften-gegen-den-Staat anstelle von	
	Gesellschaften-ohne-Staat (Pierre Clastres)	385
	Ein indirekter Bergsonismus	388
	Kritik der Anthropologie und Soziologie	389
	Kritik des Ethnozentrismus und seines Evolutionismus Eine ›Gesellschaft gegen den Staat‹ 1: Das indianische	392
	Häuptlingstum (Integration nach innen)	393
	des Krieges (Die Logik der Fliehkraft)	395
	Kritik an negativen Begriffen, das Virtuelle und das Aktuelle Unser Lachen ist das Lachen einer Gruppe	397
	- und worüber lachen die Indianer?	399
7	Die imaginäre und die unvorhersehbare Institution	
	der Gesellschaft (Cornelius Castoriadis)	401
	Ein tiefer und tief verleugneter Bergsonismus	404
	Was ist eine Gesellschaft?	407
	Die gesellschaftliche Zeit: das Auftauchen, das Neue, die Schöpfung	100
	Das radikale und das aktuale Imaginäre	409
	Das zentrale Imaginäre (heteronome und	411
	autonome Gesellschaft)	414
	Das Symbolische 1: Ordnung der Koexistenz	
	und der Sukzession	418
	und die Artefakte	420
	Das Reale – oder das Vitale	
		7

8	Ein punktueller Bergsonismus, ein nietzscheanischer Vitalismus (Georges Bataille)	425 427 428 422
IV	Das französische soziologische Denken zwischen Aversionen und Attraktionen Bergsons. Rückblick und Ausblick auf	
I	ein Paradigma soziologischer Theorie	435
	in der französischen Schule der Soziologie	443
	Implizite Aversionen	444 447
_		
2	Der recht verstandene Bergson	449
	als Differenz zweier Mannigfaltigkeiten	449
	Die Theorie der Differenz: ein erster Aspekt des	451
	soziologischen Bergsonismus	453
	Die Theorie der Immanenz: ein zweiter Aspekt des soziologischen Bergsonismus	454
	Instituierte (<i>natura naturata</i> , Kultur) und instituierende Gesellschaft (<i>natura naturans</i> , Leben):	454
	die Gesellschaftstheorie Bergsons	455
	ein dritter Aspekt des Bergsonismus	457
3	Attraktionen: Kohärenz und Aktualität eines	
	soziologischen Paradigmas	459
	Materiellem, Vitalem, Affektivem, Imaginärem	463
	Die Gesellschaftstheorie: das Werden von Individuum-	1-3
	Kollektiv und die Theorie sozialer Erfindungen	477
	Die Gesellschaftsanalyse: Differenzierende Aktualisierung; durchgängige Positivität der Gesellschaften	480
	Die Werte des Lebens im Sozialen: Die normative Dimension	7
	des Paradigmas	481
	Ein alternatives Bezugsproblem der soziologischen Theorie Grenzen und Unvollkommenheiten der geleisteten Arbeit	483 485
		40)
	ank	488
	teraturverzeichnisutorenindex	490 525
	chindex	$\frac{5^25}{528}$